

SIMON SCARROW

MARCUS GLADIATOR

ZEIT DER RACHE



bloomoon

Jungen Marcus gegenüber. Der musterte sie rasch und prüfend.

Der Junge, der Thrapsus hieß, war untersetzt und hatte das strähnige Haar mit einem Lederriemen zusammengebunden. Sein Gesicht war mit entzündeten Pickeln übersät, und als er die Zähne fletschte, waren sie fleckig und krumm. Sein Kumpan Atticus war größer und wirkte gepflegter. Sein Haar war ordentlich geschnitten, und seine Tunika war zwar schlicht, aber sauber, und sie passte gut und zeigte seinen muskulösen Körper. Er hatte feine Gesichtszüge, erinnerte an eine der vielen Statuen von jungen Athleten, die Marcus seit ihrer Landung in Griechenland immer wieder in den

Städten gesehen hatte. Zweifellos hielt Atticus sich für einen Frauenschwarm, vermutete Marcus.

»Wir machen's wie immer«, grummelte Festus über die Schulter. »Wir halten uns gegenseitig den Rücken frei und sorgen dafür, dass es gut aussieht. Damit die Menge ein bisschen Spaß hat, ehe wir diese Rüpel zu Boden gehen lassen. Kapiert?«

»Ich weiß, was ich zu tun habe«, murmelte Marcus zurück. »Du hast es mir oft genug eingetrichtert. Und jetzt los.«

Festus wandte sich um und zwinkerte ihm zu. »Kannst es wohl nicht abwarten, endlich wieder zu kämpfen, was? Das ist die richtige Einstellung.«

Marcus presste die Lippen zusammen. Eigentlich hasste er das Kämpfen. Er hasste die Übelkeit, die ihn kurz davor überkam. Das Einzige, was ihn vorantrieb, war der Gedanke daran, dass er seine Mutter retten wollte. Deswegen kämpfte er. Das war der einzige Grund.

»Bist du bereit?«, fragte Festus.

»Bereit.«

Festus schaute das Raubein an. »Dann los!«

II

Zuerst bewegte sich niemand. Marcus und Festus standen Rücken an Rücken, beobachteten ihre Gegner genau, hielten Ausschau nach jedem Anzeichen, das auf einen drohenden Angriff schließen ließ. Marcus bemerkte, dass Thrapsus den Stock mit beiden Händen auf halber Höhe hielt wie eine Keule, bereit, auszuholen und auf Marcus

einzuschlagen. Im Gegensatz dazu schien der andere Junge eine vage Vorstellung davon zu haben, wie man diese Waffe am besten einsetzte, und hielt den Stock in weitem Griff mit beiden Händen, sodass er mit den Enden zustoßen oder Hiebe so gut wie möglich abblocken konnte.

Marcus hörte, wie Festus' Sandalen über die Steinplatten schleiften, und schaute über die Schulter. Sein Kampfgefährte richtete sich auf und legte den Stock lässig über eine Schulter, um die beiden Männer zu provozieren, die ihm gegenüberstanden.

»Wo liegt das Problem, meine Freunde? Ist euch der Appetit auf einen leichten Wettkampf vergangen?«